Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1862

82 (14.10.1862)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 82. Offenburg, den 14. October 1862.

Amtliche Generalverfügungen.

Achern. (Die Einführung des Gewerbegesetzes, hier die Festsetzung der Brod- und Fleischpreise betreffend.) Nro. 9105. An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks: Sie haben sich sofort mit dem kleinen Ausschuß zu berathen und zu beschließen, ob in Gemäßheit des § 18 und 19 des Gewerbegesetzes und § 40 ff. der Vollzugsverordnung (Regierungsblatt 1862, Nr. 44 und 45) die Brod- und Fleischtaxe künftig frei zu geben, oder aus welchen Gründen beizubehalten sei; sodann ob die Metzger und Bäcker anzuhalten seien, ihre Preise periodenweise fest zu bestimmen und durch offenen Anschlag bekannt zu halten.

Achern, den 9. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Achern. (Die Einführung des Gewerbegesetzes, hier die Richtigstellung und Sicherung des Activ- und Passivvermögens der bisher bestandenen Zünfte und Innungen betreffend.) Nr. 9109. An sämmtliche Zunftvorstände im diesseitigen Amtsbezirk: Sie werden in Gemäßheit des § 48 der Vollzugsverordnung zum Gewerbegesetz (Regierungsblatt 1862, Nro. 45) aufgefordert, bis zum 15. l. M. Schlußrechnung zu stellen und solche mit Vorrechnung Großh. Amtsrevisorat einzusenden.

Achern, den 9. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Achern. (Die Einführung des Gewerbegesetzes, hier die Dienstordnungen für Arbeiter in Fabriken, Werkstätten betr.) Nro. 9110. An sämmtliche Bürgermeister des Amtsbezirks: Zum Vollzug des Art. 23 des Gewerbegesetzes und § 45 der Vollzugsverordnung (Regierungsblatt 1862, Nro. 44 und 45) haben Sie alle dortige Gewerbetreibende hierher namhaft zu machen, welche mehr als 20 Personen regelmäßig beschäftigen. Haben solche schon Dienstordnungen, so sind sie vorzulegen.

Achern, den 9. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Kork. (Die Einführung des Gewerbegesetzes betr.) Nro. 7661. Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden unter Hinweisung auf § 46 der Vollzugsverordnung zum Gewerbegesetze angewiesen, den Inhalt des Art. 25 des Gewerbegesetzes mit dem Anfügen öffentlich bekannt machen zu lassen, daß, wenn sich solche Verbindungen von Gewerbetreibenden bilden wollen, diese ihre Satzungen dem Bezirksamte vorzulegen haben. Ueber die geschehene öffentliche Bekanntmachung ist Anzeige anher zu erstatten, sowie dies gleichfalls zu geschehen hat, wenn das Bürgermeisteramt Kenntniß von der Bildung einer Verbindung von Gewerbetreibenden der im Art. 25 bezeichneten Art erhält.

Kork, den 9. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Kork. (Die Fortführung der Katastervermessung betr.) Nr. 7508. Nach Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 11. August 1860 soll der Schrank, welcher zur Aufbewahrung des Gemarkungsatlases, sowie des Güterverzeichnisses und der Ergänzungspläne dienen soll, mit zwei Schlössern versehen sein. Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden angewiesen, insofern es noch nicht geschehen sein sollte, ein zweites Schloß an jenem Schrank anfertigen zu lassen, und, wie geschehen, binnen 4 Wochen anher anzuzeigen.

Kork, den 9. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Gengenbach. (Die Unterstützungen aus dem Gratialfond betr.) Nro. 6248. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden unter Hinweisung auf die Verordnungen im Regierungsblatt 1832 Seite 483, Anzeigeblatt 1829 Seite 438, Verordnungsblatt 1841 Seite 76 angewiesen, die nach den gedachten Verordnungen gehörig zu begründenden Gesuche binnen 8 Tagen anher einzusenden, oder anzuzeigen, daß keine solche Gesuche eingekommen seien.

Gengenbach, den 8. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Wolfach. Nro. 10,145. Die Gemeindebehörden werden unter Hinweisung auf Art 18 und 19 des Gewerbegesetzes und des § 39 und 40 der Vollzugsverordnung hiezu aufgefordert, die hierin bezeichneten Localordnungen mit gutächtlichem Antrage über deren Fortbestand oder Abänderung in Abschrift vorzulegen, sofort unter Benehmen mit dem kleinen Ausschuß gutächtlich anher anzuzeigen, ob die noch bestehenden polizeilichen Taxen fortbestehen oder aufgehoben werden sollen.

Wolfach, den 8. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Saur. vdt. Kaspar.

Die Ertheilung von Jagdpässen betreffend.

Oberkirch. Nro. 6759. Für die Zeit vom 1. Februar 1862 bis dahin 1863 wurden dahier bis jetzt an folgende Personen Jagdpässe ausgestellt: Bürgermeister Börsig von Hesselbach. Anton Kiefer von da. Georg Panter von da. Michael Streif von da. Ludwig Lasch von Butschbach. Karl Victor v. Entreß von da. Wendelin Braig von Schlatten. Joseph Herrmann von Griesbach. Andreas Gmeiner von da. Mathias Maier von da. Mathias Faißt von da. Joseph Doll von da.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anton Vogt von Erlach. Anton Schindler 6. von da. Lindenwirth Müller von Fernach. Emil v. Schauenburg von Gaisbach. Pflugwirth Hund von Haslach. Georg Spinner alt von Ibach. Georg Spinner von da. Anton Spinner von da. Joseph Roth von Löcherberg. Christian Erdrich von da. Pflugwirth Gg. Müller von da. Joseph Börsig von da. Andreas Baumann von da. Joseph Müller von Lautenbach. Anton Hoferer von da. Jakob Spinner von da. Karl Vogt von da. Baptist Vogt von da. Sternenwirth Fieß von da. Joseph Huber von da. Andreas Huber von da. Franz Spinner von Sendelbach. Michael Hildenbrand vom Hubacker. Anton Schweiger von Lierbach. Xaver Birk von da. Bürgermeister Mayer von da. Georg Mayer von da. Ludwig Schweiger von da. Anton Braun 1. von da. Bürgermeister Huber von Maisach. Karl Parisel von Oberkirch. Fabrikant Jg. Köhler von da. Kreuzwirth Geldreich von da. Rebstockwirth Geldreich von da. Hannibal v. Schauenburg von da. Kronenwirth Panter von Oedsbach. Anton Panter von da. Joseph Kuderer von da. Ziriak Birk, ledig, von da. Anton Panter, ledig, von da. August Herrmann von da. Peter Kiefer von da. Martin Huber, ledig, von Giedensbach. Michael Wiegele von Wälden. Rudolph André von Oppenau. Anton André Sohn von da. Ludwig Ronecker von da. Säger Michael Huber von da. Adlerwirth Mayer von da. Posthalter Peter von da. Karl Huber von Meisenbühl. Ignaz Vollmer von Herzthal. Andreas Huber, Hils, von Petersthal. Johann Roth von da. Johann Erdrich von da. Georg Müller von da. Lorenz Börsig von da. Bärenwirth Schmieder von da. Badinhaber K. Kimmig von da. Joseph Hoferer von da. Bezirksförster Mathes von da. Peter Dreier von da. Anton Huber von Ramsbach. Joseph Spinner von da. Joseph Fieß von da. Anton Börsig von da. Anton Huber von da. Peter Birk von da. Georg Maier, ledig, von da. Salmenwirth Jülg von Ringelbach. Mathias Himmelspach von Stadelhofen. Kilian Walterspiel von Ulm. Valentin Leible von Obernesselried. Georg Braun von Zusenhofen. Lindenwirth Huber von da. Bezirksförster Lindenmaier von Renchen. Thierarzt Eckstein von Appenweier. Ludwig Huber von Maisach. E. v. Gillmann vom Schwarzhof. Karl Weinmann von Bottenau.

Oberkirch, den 7. October 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Renck.

Bekanntmachungen.

Offenburg. (Agentenbestätigung betr.) Nr. 8375. An die Stelle des von der Agentur zurückgetretenen Kaufmanns Max Wenk von Offenburg werden Buchbinder S. Pezold von da und Rathsschreiber Roll von Ebersweier als Bezirksagenten der Dresdener Feuerversicherungsgesellschaft für den diesseitigen Amtsbezirk hiemit bestätigt. Zugleich wird Polizeidiener Joseph Schley von Schutterwald als Unteragent des Bezirksagenten Pezold genehmigt.

Offenburg, den 10. October 1862.

Großherzogliches Oberamt.

v. Faber. vdt. Holzer.

Kork. (Bürgermeisterwahl betr.) Nr. 7637. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der für die Gemeinde Diersheim als Bürgermeister gewählte Martin Stephan durch Erlaß Großh. Kreisregierung v. 3. d. M. Nr. 23654 bestätigt und unterm Heutigen als solcher verpflichtet wurde.

Kork, den 8. October 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Gengenbach. (Die Verpflichtung eines Gemeinderechners betr.) Nro. 6258. Valentin Lehmann 1. von Oberentersbach wurde heute als Rechner dieser Gemeinde verpflichtet, was hiermit veröffentlicht wird.

Gengenbach, den 9. October 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Haslach. (Fahndung.) Nro. 3353. Am 20. August d. J. ereignete es sich, daß den beiden Pferden des Bauern Xaver Samenfink von Goldscheuer in Mühlenbach, wo er solche in dem Stalle eines Wirthshauses eingestellt hatte, die Schweife in einer Länge von 1½ Schuh ab- und die Kammhaare zur Hälfte ausgeschnitttn wurden.

Dasselbe geschah auch am 25. Aug. in demselben Stalle an dem Pferde des Bauern Joseph Maurer von Goldscheuer und am 26. August an den beiden Pferden des Landwirths Johann Heitz von Marlen, und berechnet sich der Gesammtschaden nach Angabe der Beschädigten auf 21 fl.

Es wird um Fahndung auf den z. Z. noch unbekannten Thäter dieser offenbar aus Eigennutz unternommenen Beschädigungen gebeten.

Haslach, den 7. October 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Bodemüller. Willoth.

Achern. (Gläubiger-Aufforderung.) Nr. 9102. Der in Amerika befindliche Anton Schott von Renchen hat nachträglich um Staatserlaubniß zur Auswanderung nachgesucht. Wir haben daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag den 17. d. M., Vormittags 8 Uhr,

angeordnet, und werden die etwaigen Gläubiger derselben zur Anmeldung ihrer Ansprüche mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihnen später zu solchen dahier nicht mehr verholfen werden könnte.

Achern, den 8. October 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

[1] Gengenbach. (Erbvorladung.) Nro. 3953. Karl und Louise Schrempp von Fußbach sind bei der fürsorglichen Einweisung in das Vermögen ihres für verschollen erklärten Bruders Basilius Schrempp von dort betheiligt. Da deren Aufenthaltsort diesseits unbekannt ist, so werden sie hiemit aufgefordert, zur Empfangnahme ihrer Betreffnisse binnen 3 Monaten, von heute an, bei unterzeichneter Theilungsbehörde zu erscheinen, widrigenfalls das Vermögen lediglich Denjenigen in fürsorglichen Besitz zugetheilt würde, denen es zukäme, wenn die Aufgeforderten zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Gengenbach, am 7. October 1862.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Provence.

Offenburg. (Aufforderung.) Nr. 1001. Die Pächter der städtischen Felder in der Kartonlach, im Albertsbosch und obern Wald werden aufgefordert, binnen 4 Wochen sowohl den Aushub aus den aufzuhebenden Gräben auf ihren Pachtfeldern auszubreiten, als auch die Dornhecken und anderes Gesträuch daselbst zu entfernen.

Offenburg, den 9. October 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible.

Gengenbach. **Abfallholz-Versteigerung.** Montag den 20. October d. J. wird der Schlagraum im Domänenwalddistrict Hüttersbach — bestehend aus 13 Loosen — und 1 Loos Schlagraum im District Gaishaut versteigert. Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr in Einach.

Gengenbach, den 12. October 1862.

Großherzogliche Bezirksforstei.

H. Bernhard.

Wolfach. **(Wirthschafts-Verpachtung.)** Das Fürstliche Rentamt verpachtet auf 6 Jahre, vom 26. Febr. 1863 bis 1869, den Herrengarten sammt Wirthschaft mit Realgerechtigkeit, wozu gehören:

A. Gebäude und Hofraithe:

a) ein zweistöckiges Wohn- und Wirthschaftsgebäude sammt Keller;
b) ein zweistöckiges Oekonomiegebäude mit Stallung, Keller und Tanzsaal;
c) ein Back- und Waschhaus;
d) ein Pumpbrunnen;

Alles zusammen nebst der Hofraithe . 53 Rthn.

B. Güter:

Wurz- und Baumgarten .	1 Mrg.	151 Rthn.
Wiesen		86 Rthn.
Wege		30 Rthn.
Zus.	1 Mrg.	320 Rthn.

Außer diesen Bestandtheilen hat Pächter noch die der Herrengartengesellschaft gehörige Kegelbahn zu benützen. Die Verpachtung findet Dienstag den 21. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthschaftsgebäude statt, wozu die Pachtliebhaber unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen auch vor der Verpachtung in Fürstlicher Rentamtskanzlei eingesehen werden können.

Wolfach, den 11. October 1862.

Fürstl. Fürstenb. Rentamt.

Bollacher.

Ortenberg. (Liegenschaftsversteigerung.) Die Wittwe des verstorbenen Großh. Ingenieurs Ruth zu Emmendingen läßt am

Montag den 20. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Kronenwirthshause dahier nachbenannte Liegenschaften gegen terminweise Zahlung öffentlich zu Eigenthum versteigern:

3 Haufen Reben im Bergle, neben Hofgerichtsrath Ruth in Mannheim und dem St. Andreas-Hospitalgut Offenburg;

2 Haufen Reben im Stückle, neben Valentin Nerlinger's Wittwe von Offenburg und Bartholomä Kieser.

Ortenberg, den 11. October 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Herp.

Oensbach. (Jagdverpachtung.) Die Gemeinde Oensbach läßt am Dienstag den 21. Oct., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne dahier die Jagd auf der Gemarkung Oensbach in einen sechsjährigen Pacht an den Meistbietenden versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Oensbach, den 10. October 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Weber.

Durbach. (Holz- und Wellen-Versteigerung.) Am Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Hofgut des Hrn. v. Bussierre gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

27 Klafter birkenes Scheit- und Prügelholz und

2700 dürre eichene Wellen.

Zusammenkunft am Hohberg.

Offenburg, den 11. October 1862.

Oberweier bei Lahr. (Stierversteigerung.) Jakob Kramer von Oberweier läßt Montag den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr, einen fetten Stier öffentlich versteigern.

Spar-Kaffee.

Die Fabrikation meiner feinen Kaffee-Sourogate, als: **Pfauen-** und **Löwen-Kaffee**, **deutscher Kaffee**, **Karavanen-** und **Chocolade-Kaffee** in Mehl, habe ich jetzt der Art vervollkommnet, daß sie dem ächten Kaffee an Geschmack außerordentlich nahe kommen, und wurde mir deßhalb auch in Anerkennung dieser vorzüglichen Qualitäten bei der diesjährigen Londoner Industrie-Ausstellung die Preis-Medaille zu Theil.

Ich erlaube mir daher, die verehrlichen Hausfrauen ganz besonders auf diese, jetzt schon vielseitig verbreiteten Sorten aufmerksam zu machen, mit dem Anfügen, daß mein Fabrikat durch den auf den Paqueten beigedruckten Vor- und Zunamen leicht erkenntlich ist.

Den Alleinverkauf für Baden besorgen die Herren **Arheidt und Comp.** in Karlsruhe.

Heilbronn, im October 1862. **Emil Seelig.**

Sendungen von obigem Fabrikat haben erhalten:

Herren **Rapp & Hänle** in Kehl.
Herr **J. G. Schmidt** in Kehl.
Herr **Friedr. Haug** in Kehl.
Herrn **J. Müller's Wttb.** in Appenweier.

Gengenbach. (Dienstantrag.) Eine gut beleumundete Person, die mit landwirthschaftlichen Arbeiten vollständig vertraut ist, findet sogleich einen Dienst mit guter Behandlung und guter Bezahlung. Zu erfragen beim Bürgermeisteramt.

Danksagung.

Ich fühle mich gedrungen, der „Vaterländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld" aus Anlaß der coulanten und schnellen Entschädigung für meinen an Gebäuden und Fahrnissen erlittenen Brandschaden meine Anerkennung zu zollen, und den Agenten, Herrn F. J. Steinruck in Achern, bestens zu empfehlen.

Fautenbach, den 30. September 1862.

Johannes Bruder's Wittwe.

Ziehung am 15. November 1862: der Bayerischen Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muß im Laufe der Ziehungen gewinnen. Gewinne des Anlehens fl. 25,000. fl. 20,000. fl. 18,000. fl. 15,000. fl. 14,000. fl. 12,000. fl. 10,000. fl. 5000. fl. 3000. fl. 2000. fl. 1000. fl. 500 fl. 100 ꝛc. ꝛc.

Der geringste Gewinn ist 8 Gulden.

1 Loos hierzu kostet nur fl. 1
6 Loose „ kosten „ „ 5
14 „ „ „ „ „ 10

Gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme zu haben bei dem concessionirten Großhandlungshaus

B. Schottenfels in Frankfurt a. M.

Die beliebten kleinen Nro. von 1 bis 500 sind vorräthig. Die Ziehungsliste wird gratis zugesandt.

Prima-Qualität

VITRIOL

en gros et detail

billig bei **Max Wenk** in Offenburg.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Weiße Rüben ab 6/4 Feld sind zu verkaufen in Nro. 109 der Hauptstraße.

Reichenbach, Amts Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Müller Friedrich Eberhardt in Reichenbach hat 1159 fl. Pflegschaftsgeld zu 4% auszuleihen.

Weier. (Geld auszuleihen.) Beim hiesigen Kirchenbaufond liegen 1000 fl. im Ganzen oder theilweise zu 4¼ pCt. gegen gesetzliches Unterpfand zum Ausleihen parat.

[1] Dundenheim. (Wagenverkauf.) Georg Scheidecker's Wittwe in Dundenheim hat einen großen aufgerüsteten Bauernwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.

Anzeige. Für sichere und gänzliche Heilung der Hühneraugen befindet sich bei Kaufmann **Steinruck** in Achern von den Herren Gebrüder Lentner in Tyrol eine Niederlage von Pflästerchen, wovon das Stück zu 6 kr. nebst Gebrauchszettel abgegeben wird.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung und Oefenverkauf.) Schwanenwirth Henco hat im zweiten Stock vier große ineinandergehende Zimmer, vornen auf die Straße gehend, und 1 bis 2 Mansardenzimmer sammt Küche, großem Speicher und Platz im Keller sogleich oder auf Weihnachten zu vermiethen. Auch hat derselbe einen großen und einen kleinen eisernen Ofen zu verkaufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Trester- und Hefebranntwein-Verkauf. Tresterbranntwein a 30 kr. per Maas, Hefebranntwein a 36 kr. per Maas hat zu verkaufen: Küfermeister Schwarz in Offenburg.

Transportable Dreschmaschine.

Diejenigen Herren Landwirthe der Aemter Achern, Bischofsheim 2c., welche ihr Getreide mit einer englischen Pferdedreschmaschine, welche in der Stunde 100 Garben ganz rein drischt und das Stroh beinahe gar nicht beschädigt, billig gedroschen haben wollen, mögen bei der Expedition dieses Blattes, oder in den Gasthäusern zum Ochsen in Achern und zur Krone in Bischofsheim ihre Adressen abgeben.

Offenburg. (Wohnungsvermiethung.) Metzgermeister Michael Siefert hat den untern Stock seines Hauses in der langen Straße mit großem gewölbtem Keller, Scheuer, Stallung, Waschhaus und Garten auf Weihnachten zu vermiethen.

Soeben ist im Verlage von Fr. Brandstetter in Leipzig erschienen und in der **Fr. Brann**'schen Buchhandlung in **Offenburg** zu haben:

Allgemeiner

Familien- und Geschäfts-Briefsteller

nach den

Anforderungen der neuesten Zeit,

oder

Musterbuch zur Abfassung von Briefen, Aufsätzen, Documenten und Verträgen,

wie sie in den verschiedensten bürgerlichen und geschäftlichen Verhältnissen nur irgend vorkommen.

Ein vollständiges Geschäftshandbuch für Personen jeden Standes,

enthaltend:

Eine kurze, leichtfaßliche Sprach- und Rechtschreiblehre: Allgemeine Regeln über die Abfassung schriftlicher Aufsätze; besondere Regeln und Förmlichkeiten beim Briefschreiben; Titulaturen; Mustersammlung von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, als: Empfehlungsschreiben; Bittschreiben; Einladungsschreiben; Einladungs- und Visitenkarten; Aufträge, Bestellungen und Erkundigungsschreiben; Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben; Beileidsbezeugungen; Trost- und Tauerbriefe; Erinnerungs- und Mahnbriefe; Vorwürfe, Ermahnungen und Warnungen; Beschenkungsbriefe; Danksagungsschreiben; freundschaftliche Briefe und Familiennachrichten; Erzählungen und Schilderungen; Briefe in Liebes- und Heirathsangelegenheiten; kaufmännische oder Geschäftsbriefe aller Art. Ferner Anweisung und Muster zu Wechseln; Anweisungen; Frachtbriefen; Declarationen; Assecuranzen; Vollmachten; Cessionen; Aufkündigungen; Bittschriften; Vorstellungen und Beschwerden; Kauf-, Tausch-, Mieth-, Pacht-, Lehr-, Dienst-, Arbeits-, Bau-, Gesellschafts-, Leih-, Vergleichs-, Schenkungsverträgen; zu Testamenten; Codicillen; Ehecontracten; Adoptionen; ferner zu Schuldscheinen; Bürgschaften; endlich zu Quittungen; Zeugnissen, Anzeigen und Bekanntmachungen aller Art u. s. w.;

nebst mehreren Anhängen,

enthaltend

eine leichtfaßliche Anleitung zur einfachen Buchführung; ein Stammbuch oder Auswahl von Devisen für Albums;

ein gedrängtes, aber vollständiges Fremdwörterbuch,

von

P. F. L. Hoffmann.

Fünfte, ganz umgearbeitete und verbesserte Auflage. 26 Bogen in groß Octavformat mit scharfer Schrift auf schönes Maschinenpapier gedruckt.

Preis: in elegantem Umschlag geheftet 22½ Ngr. in Leinenrücken gut gebunden 27½ Ngr.

Kehl, 6. October 1862. Das von der hiesigen Schützengesellschaft veranstaltete und am 28. September eröffnete Gesellschaftsschießen endete heute Mittag zwei Uhr, nachdem dasselbe während der ganzen Dauer des Schießens durch fortwährende rege Theilnahme auswärtiger Schützen, namentlich unserer Offenburger Freunde, und durch einen andauernd heitern Himmel auffallend begünstigt war.

Geschossen wurde nur von freier Hand auf verkleinerte Feldscheiben von 800′ Entfernung und auf Standscheiben mit 5″ Blättchen auf 580′ Entfernung.

Preise und Prämien erhielten:

a. Im Feldkehr:

Für 120 Punkte einen silbernen Becher im Werth von fl. 20. — Herr Ferd. Hölzlin von Offenburg,
" Wm. Enders von Kehl,
" J. Weißgerber von da,
" Emil Durain von da.

Als Extra-Prämie für die meisten Punkte erhielten:
Herr Emil Durain einen Yatagan im Werth von fl. 10. —
" J. Weißgerber 8½ Flaschen Champagner im Werth von fl. 9. 20.

b. Im Standkehr:

Den	1. Preis	von fl.	15. —	Herr	Weißgerber von hier,
"	2. "	" "	12. —	"	Jakob Schaaff von hier,
"	3. "	" "	10. —	"	Preiß von Straßburg,
"	4. "	" "	9. —	"	J. Weißgerber von hier,
"	5. "	" "	8. —	"	Wm. Enders von hier,
"	6. "	" "	6. —	"	Preiß von Straßburg,
"	7. "	" "	4. —	"	J. Weißgerber von hier,
"	8. "	" "	3. —	"	dto.
"	9. "	" "	2. —	"	Preiß von Straßburg,
"	10. "	" "	1. —	"	Wm. Enders von hier.

Prämien:

Für die meisten Blättchen	Herr Weißgerber		fl.	10. —
" " zweitmeisten "	" Wm. Enders		fl.	8. —
" " drittmeisten "	" Liesenberg v. Offenb.		fl.	6. —
" " viertmeisten "	" Preiß v. Straßburg		fl.	6. —

c. Im Feldstich:

Herr Wm. Enders von hier für 49 Punkte einen silbernen Becher im Werth von fl. 20. —
Herr C. Otto von hier für 45 Punkte eine Sopha-Vorlage im Werth von fl. 18. —
Herr J. Weißgerber von hier für 38 Punkte eine vergld. Tasse mit Löffel im Werth von fl. 16. —
Herr F. Hölzlin von Offenburg für 30 Punkte 10 Büchsen engl. Pulver im Werth von fl. 14. —
Herr Math. Krauß von hier für 20 Punkte Tuch zu einem Rock im Werth von fl. 13. —
Herr Jean Schütterle von hier für 19 Punkte ein historisches Gemälde im Werth von fl. 12. —
Herr Werkmeister Lehn von hier für 19 Punkte eine Nachtrepetiruhr im Werth von fl. 11. —
Herr C. Schwarzmann von hier für 19 Punkte einen Cigarrenhalter im Werth von fl. 10. —
Herr C. Rehfus von hier für 18 Punkte einen Spiegel mit Goldrahme im Werth von fl. 10. —
Herr Preiß von Straßburg für 17 Punkte zwei böhmische Vasen im Werth von fl. 10. —
Herr Lorenz Müller von Kehl für 15 Punkte 1 Paar Terzerolen im Werth von fl. 10. —
Herr Ferd. Rehfus von hier für 15 Punkte 12 Flaschen Zeller Rothen im Werth von fl. 9. —
Herr Emil Durain von hier für 14 Punkte 3 Bouteillen Champagner im Werth von fl. 9. —
Herr Liesenberg von Offenburg für 14 Punkte 15 Flaschen Markgräfler im Werth von fl. 9. —
Herr Jakob Schaaff von Kehl für 11 Punkte 6 Flaschen Kirschenwasser im Werth von fl. 6. —
Herr Läuffer von Bodersweier für 9 Punkte 4 Portraits, Großherzog und Minister, im Werth von fl. 5. —

Herr Weißgerber erhielt die für die meisten Treffer ausgesetzte Prämie von fl. 10. —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Kinzigthal-Bodensee-Eisenbahn und der Staats- oder Privatbau.

(Aus dem Bad. Centralblatt.)

Die Vervollständigung der Schienenwege im Großherzogthum ist durch Gesetz vom 24. Juli d. J. der Art sicher gestellt, daß die ganze Odenwald-Eisenbahn mit ihrer Abzweigung nach Heilbronn, von der Kinzigthal-Bodenseebahn die Strecke Villingen-Engen, und von der Waldshut-Ulmer Bahn der Theil bis Meßkirch sofort in Angriff genommen werden sollen; nur hinsichtlich des Theiles der Kinzigthal-Bodenseebahn von Offenburg bis Villingen, also eigentlich ihres Anfanges, ist die Ausführung von der Ermittelung einer allen Erfordernissen des Betriebes entsprechenden Zugsrichtung abhängig gemacht. Diese seit 24 Jahren in Verhandlung liegende Eisenbahnlinie wird also in umgekehrter Richtung zur Ausführung gelangen, von hinten nach vornen.

Ueberall sind nun hier die Bauten, dort deren Vorbereitung, und anderwärts die Untersuchungen im Gange, und es ist nicht zu zweifeln, daß diese letzten befriedigende Ergebnisse liefern werden. Hinsichtlich des davon noch abhängigen Theiles der eben genannten Bahn Offenburg-Villingen kommt man schon aus den topographischen Kartenblättern, ohne örtliche Untersuchung, zu der Ueberzeugung, daß die Ueberschreitung der Wasserscheide zwischen Rhein und Donau an ihrem niedersten Punkte im Lande, der Sommerau (2925 bad. oder 2678 Pariser Fuß über dem Meere) den heutigen Mitteln der Technik keine große Hindernisse des Baues oder Betriebs entgegenstellt. Die einzige Voraussetzung ist die angemessene Ausgleichung der so sehr verschiedenen und streckenweise ganz unzulässigen Steigungsverhältnisse.

Als solche kann aber wohl gelten, wenn man von Offenburg bis Hausach dem natürlichen Ansteigen des Thales folgt, wobei sich auf die 110,000 Fuß oder nahe $4\frac{1}{2}$ Meilen Entfernung nur 15, 16, 27 und 38 Fuß auf 10,000 als Steigungen ergeben. Von Hausach müßte man die Thalsohle verlassen, um mit $1\frac{4}{10}$ % auf 34,000 Fuß Länge nach Hornberg mit dem Haltplatz bei der Sägmühle im Reichenbachthale zu gelangen; von da käme man mittels Einbiegung in das Schwanenthal bis gegen Obersteig und Wiederaustretens bei Hornberg in's Gutachthal mit $1\frac{7}{10}$ % Steigen auf 60,000 Fuß Länge, und mittels Thalüberschreitung bei der Schonacher Gemarkungsgrenze zum Triberger Haltplatze unterhalb den Wasserfällen, und von hier mit $2\frac{1}{4}$ % Steigen auf nur 21,000 Fuß Länge mittels Ueberschreitung des Nußbachthales oberhalb der Kreuzbrücke und mittels eines Tunnels von einigen 1000 Fuß Länge, beiläufig 130′ unter dem Sommeraurücken in's Brigachthal, wo die Wasserscheide und alle Schwierigkeiten überschritten wären

Diese Verhältnisse erscheinen für den Bau und Betrieb einer Gebirgsbahn gewiß allen Erfordernissen entsprechend, und an maaßgebender Stelle möge man den Vorschlag prüfen, man wird ihn der Beachtung gegenüber den bisherigen Vorstellungen nicht unwerth finden. Die Zugsrichtung entspräche auch allen anderen Forderungen an eine richtige Eisenbahnlinie, der bisherige Straßenzug würde nicht verlassen, alle von ihm berührten Orte kämen auch an die Bahn und keines der darauf gegründeten industriellen Unternehmen ginge des leichten Verkehrsmittels verlustig. Nur die Frage müßte noch offen bleiben, ob nicht die bedeutende Linienverstreckung bei Hornberg zur Steigungsverminderung nach Triberg weiter abwärts verlegt werden soll, wo man durch Einbiegen nach Wolfach diese Stadt mit ihren Thalmündungen unmittelbar an die Eisenbahn bekäme; doch kann diese mehr untergeordnete Frage einer besonderen Erörterung vorbehalten bleiben. Große Abweichungen von dieser Linie, wie z. B. über Schramberg oder von Haslach durch's obere Elzthal ließen sich in keiner Weise rechtfertigen. Die erste nicht wegen gänzlicher Umgehung des Bezirkes der badischen Schwarzwaldindustrie, und die andere nicht, weil die Bau- und Betriebsschwierigkeiten hier in sehr erhöhtem Maaße vorkämen (Anzahl der Wasserscheiden, Höhenlage derselben und schwierige Ausgleichung der Steigungsverhältnisse) und weil außerdem eine große Strecke einsame und unwirthliche Thalgründe durchzöge.

Hinsichtlich der Frage, ob Staats- oder Privatbau, gewinnt die Stimmung für den letzten immer mehr Verbreitung. Abgesehen von den Erfahrungen anderwärts, hat man auch im Lande selbst schon bemerkt, daß Privatgesellschaften viel rascher bauen als der Staat. Man kann sich darüber nicht wundern, und will durch diese Bemerkung den Staatstechnikern auch keinen Vorwurf machen. Wenn auch der althergebrachte Geschäftsgang bei den Staatsbehörden schleppender ist, als es die unumgängliche finanzielle und technische Controle erfordert, so läßt doch diese allein keine so rasche Erledigung zu, als sie im Privatgeschäftsgang üblich ist. In der Vermeidung der vielen Hin- und Herschreiberei zwischen den örtlich entfernten Organen, an deren Stelle bei Privaten mehr der unmittelbare persönliche Verkehr tritt, liegt das ganze Geheimniß der rascheren Ausführung. Diese Beschleunigung ist aber hinsichtlich einer Eisenbahn für die betheiligten Landesgegenden, für die Verkehrsinteressen im Allgemeinen und für den Staat selbst von der höchsten Bedeutung, und diese Erkenntniß führte allmählig dahin, daß selbst in Beamten- und Abgeordnetenkreisen, wo früher der Gedanke an Privatbau gar nicht aufkommen wollte, derselbe nun immer mehr Boden gewinnt.

Dazu mögen allerdings auch staatsfinanzielle und staatspolitische Betrachtungen Vieles beigetragen haben.

In finanzieller Hinsicht läßt sich nicht verkennen, daß der Staat eine geringere Last und Gefahr übernimmt, wenn er den Bau weiterer Eisenbahnen Privatgesellschaften überläßt und diesen auf eine angemessene Reihe von Jahren eine mäßige Zinsgarantie gewährt, als wenn er ihn selbst unternimmt. Eintretenden Falles leistet er nur Vorschüsse auf Wiederersatz in günstigeren Zeiten; also bringt er kein eigentliches Opfer, sondern er gewährt vielmehr nur eine moralische Unterstützung für das Zustandekommen der eigentlichen Gesellschaft. Für diese Unterstützung erhält aber der Staat die Berechtigung zur Theilnahme an dem eine gewisse Rente übersteigenden Reinertrage; seinen Pflichten stehen also immer auch materielle Rechte gegenüber, und das Verhältniß kann im Ganzen nie zu seinem Nachtheile ausschlagen. Er vermeidet die Gefahr, in schlimmen Zeiten außer der Zinsendeckung auch die planmäßige Tilgung aufbringen zu müssen, in welchen ohnedies der Staatscredit zu höheren Zwecken auf's Aeußerste angespannt werden muß. Hiergegen kommen die etwa möglichen Vortheile gar nicht in Betracht, welche der Staat in günstigen Zeiten aus dem Eigenunternehmen ziehen könnte; denn einmal verwerfen die Grundsätze einer gesunden Finanzpolitik den Betrieb solcher Gewerbe durch den Staat, welche man der Privatthätigkeit überlassen kann, wozu die Eisenbahnen unzweifelhaft gehören, und zum andern wird erfahrungsgemäß der Privatbetrieb leichter 4% Actienrente erzielen, als der Staat 4% Anlehenszinse — und unter 4% bekommt auch er die Mittel nicht. Endlich kommt noch in Betracht, daß dem Staate nach Umfluß der Concessionszeit die Eisenbahn selbst umsonst, das Betriebsmaterial aber und die Bahnhofgebäude gegen einen mäßigen Ersatz zufallen.

Nicht minder sprechen staatspolitische Gründe für die Ueberlassung der weiteren Bahnbauten an Privatgesellschaften. Beim Staatsbetriebe hat die Regierung, beziehungsweise haben die dieselbe führenden obersten Beamten Hunderte von Angestellten aller Art, mit denen wieder Tausende von Familien eng verbunden sind, in ihrer Hand und von ihrem Willen mehr oder weniger abhängig. In einem Verfassungsstaate ist dieser Umstand von der tiefgehendsten Bedeutung. Bei fortgesetzter Durchführung des Staatsbaues und Betriebes käme allmählig ein so großer Bruchtheil der Bevölkerung in mittelbare und unmittelbare Abhängigkeit von den obersten Beamten, daß die dem gesunden verfassungsmäßigen Leben so unentbehrliche Freiheit und Unabhängigkeit der Meinungen schwer gefährdet wäre, und diese Gefahr besteht ganz unabhängig von dem Willen und der Ansicht derjenigen Personen, welche gerade jetzt das Ruder führen, sie ist allgemein und vom Systeme unzertrennlich.

Ohne von Mißtrauen erfüllt zu sein, oder der Regierungsthätigkeit Gegenstände entrücken zu wollen, welche zur Ausübung der Staatsgewalt gehören, kann man doch das höchste Bedenken tragen und es geradezu für gemeinschädlich

erachten, derselben noch mehr solcher Geschäfte zu übertragen, zu deren Führung eben sie am allerwenigsten sich eignet, und ihr mehr Einfluß zu gewähren, als sie nach der Natur des Staates bedarf, und dessen sie in unserem Lande wahrlich schon in reichem Maaße sich erfreut.

Man zwänge also nicht, den gesunden finanziellen und politischen Grundsätzen zuwider, ein weiteres umfangreiches Institut, welches auf dem Boden der Privatthätigkeit sicher reichere Früchte tragen wird, in die Schablonen der Staatsmaschine, sondern man erkenne und erkläre den Bau und Betrieb der noch nothwendigen Eisenbahnen durch Privatgesellschaften als den einzig zu erstrebenden Weg, um in ungefährlichster Weise und baldmöglichst zu deren Ausführung zu gelangen. Der Staat verständige sich mit dazu bereiten Gesellschaften über diejenigen Bedingungen, welche er im Interesse des Gesammtwohles für nothwendig und für das Zustandekommen als unerläßlich erachtet. Daß er dabei auch diejenigen Punkte im Auge behalte, welche zum Theile sogar in den Kammerverhandlungen als Anstände gegen die Concessionsertheilung bezeichnet wurden, versteht sich von selbst; die Sicherstellung der volkswirthschaftlichen Interessen und die dienstliche Zuverlässigkeit der Bahnverwaltungen im Falle des Gebrauches zu Kriegszwecken. Die ersten werden in der Regel mit den Interessen der Gesellschaft zusammentreffen, denn diese kann solche nur auf dem Wege der volkswirthschaftlichen Interessen finden, und beim Widerstreite wirthschaftlicher Local- und Klasseninteressen, welche auch oft gerne sich als allgemein wollen geltend machen, wird die Regierung ihrer Meinung das erforderliche Gewicht vorzubehalten wissen. Daß im Falle der Kriegsbedrohung oder des Krieges auch die Eisenbahnen den Staatszwecken vollständig und in erster Reihe dienstbar sein müssen, ist eine selbstverständliche Sache, zu deren Erreichung es sicher nicht an Mitteln fehlt; drei Viertel aller deutschen Eisenbahnen sind in Privatbetrieb, also handelt es sich ja hier um nichts Neues. Sogar in dem ausgesprochen büreaukratischen Staate Preußen hat sich der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses grundsätzlich für den Privat-Eisenbahnbau und Betrieb erklärt; Oesterreich hat seine Staatsbahnen an Privatgesellschaften abgetreten, und wenn auch vorzugsweise oder allein aus Gründen finanzieller Klemme, so walten doch diese Gründe sicherlich nicht in Holland ob, wo man mit der gleichen Absicht bereits sich beschäftigt; Bayern hat neben dem großen Staatseisenbahnnetze zugleich ein nicht viel kleineres Netz von Privatbahnen und ebenso ist es in Sachsen; ja die Zeitung des Vereines deutscher Eisenbahnverwaltungen sagt, daß die in Deutschland herrschenden Mißverhältnisse im Eisenbahnwesen erst dann verschwinden werden, wenn der Staat den Bau, Besitz und Ankauf von Bahnen ganz auf- und der Privatindustrie zurückgegeben haben wird. Es werden daher auch in Baden die beiderlei Bahnen recht wohl nebeinander bestehen können, und gerade der Wetteifer, zu welchen sie gegenseitig sich anspornen werden, kann nur beiden Theilen, sowie dem Publikum zu statten kommen. **H.**

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Den Dienstnachrichten im Großh. Regierungsblatt Nr. 49 und in der Karlsr. Ztg. Nr. 238 und 239 entnehmen wir folgende Beförderungen: Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: unter dem 31. Mai d. J. dem Eisenbahncassier Ludwig Oßwald in Kehl die Post- und Eisenbahnexpedition sowie die Eisenbahnbetriebskasse in Schopfheim, und dem Eisenbahncassier Karl Becker in Mannheim die Stelle eines Eisenbahncassiers in Kehl zu übertragen; — unter dem 20. Sept. d. J. den Oberzollinspector Baumann vom Hauptsteueramt Thiengen zum Hauptzollamt Kehl in seiner bisherigen Eigenschaft zu versetzen, die Stelle des Oberinspectors beim Hauptsteueramt Thiengen dem Hauptzollamtsverwalter v. Sensburg in Kehl provisorisch zu übertragen, den Hauptzollamts-Controleur Wickler in Kehl zum Hauptzollamtsverwalter daselbst zu befördern, und den Hauptzollamtsassistenten Martin Steibing in Kehl zum Hauptzollamts-Controleur für das Hauptsteueramt Thiengen zu ernennen; — unter dem 4. d. M. die erledigte Stelle eines Assistenz- und Badearztes in Langenbrücken mit Staatsdiener-Eigenschaft dem praktischen Arzt Dr. Ferdinand Battlehner in Renchen zu übertragen; — unter dem 7. d. M. dem Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimen Rath Dr. Lamey, dem Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimen Rath Dr. Vogelmann, und dem Präsidenten des Handelsministeriums, Geheimen Rath Dr. Weizel, den Charakter als Staatsrath zu verleihen; — die Stelle eines Vorstandes des neu errichteten Postamts Karlsruhe und des damit vereinigten Eisenbahn-Postamts dem Postmeister Leopold Weitzel in Offenburg unter Ernennung desselben zum Oberpostmeister, die Stelle eines Vorstandes des Post- und Eisenbahnamts Offenburg dem Postmeister Ferdiand Morstadt in Bruchsal, dem Postcassier Albert Dillinger in Mannheim die Eisenbahnbetriebs-Kasse in Mosbach sowie die Post- und Eisenbahn-Expedition daselbst zu übertragen.

Tauberbischofsheim, 2. Oct. (M.u.T.B.) Am 29. v. M. wurde Herr Handelsminister Geh. Rath Weizel mit 42 gegen 16 Stimmen zum Abgeordneten unseres Wahlbezirks gewählt. Letztere fielen auf Herrn Hofgerichtsrath Serger in Mannheim (gebütig von Gerlachsheim). Eine Abordnung des Wahlcollegiums begab sich sogleich nach Karlsruhe, um Herrn Weizel um Annahme der auf ihn gefallenen Wahl zu bitten, kehrte jedoch mit der Nachricht zurück, daß derselbe diese Wahl abgelehnt habe. Es steht sohin eine Neuwahl bevor.

— In Oberöwisheim (O.A. Bruchsal) hat sich in voriger Woche ein blutiger Akt roher Brutalität und Gewaltthat zugetragen, welcher den Tod eines Unbetheiligten und die Verhaftung der Thäter zur Folge hatte. Zwei ledige Bursche kamen im Wirthshause mit einem Dritten in Wortwechsel und Händel, und faßten den Beschluß, diesem beim Heimgehen aufzulauern und ihn mit Schlägen zu traktiren. Bedauerlicher Weise hielten sie einen ganz unbetheiligten Dritten, welcher ihnen in den Weg kam, für ihren Gegner, fielen mit Kärsten über ihn her, und schlugen ihn so, daß er, ein Opfer ihrer Rache, den Geist aufgab. (K.Z.)

Konstanz, 1. Oct. (B.L.Z.) Seit zwei Tagen war man bemüht, „den Hussenstein" auf einem Wagen vom Hafen wegzuführen. Es gelang nicht, ungeachtet 12 Pferde vorgespannt waren. Der Stein wiegt nämlich ungefähr 350 Centner, und der Wagen, obgleich mit 7" breiten Radfelgen versehen, stack im Kies, und die Pferde, welche nicht zusammen eingeführt waren, zogen nicht gehörig. Heute früh 5½ Uhr wurde nun der Stein durch 4 Pferde und 10 Ochsen weggeführt, und befindet sich jetzt nahe bei dem Platz, wo er hinzuliegen kommt.

Vom Oberrhein, 7. Oct. (Karlsr.Z.) Nach einer an die ev. Pfarrämter des Landes ergangenen Aufforderung des Großh. Oberkirchenraths vom 26. v. M. soll an einem beliebigen Octobersonntag eine Kirchencollecte am Schluß des Morgen-Gottesdienstes für den Bau einer evangelischen Kirche in Säckingen erhoben werden. Die Stadt Säckingen mit Umgegend zählt gegen 500 Protestanten. Seit 1855 wurden durch zunächst wohnende ev. Geistliche zeitweise Gottesdienste abgehalten. Seit 1859 ist die geordnete Pastoration einem eigenen Geistlichen übertragen. Wie früher schon berichtet, kann das bisher von der Großh. Staatsbehörde zur Abhaltung der Gottesdienste überlassene Local, aus 3 Zimmern einer früheren Kanzlei bestehend, nun wegen Mangel an Raum nicht mehr genügen, und es haben die Evangelischen in Säckingen in der Erwartung brüderlicher Unterstützung von Seiten ihrer Glaubensgenossen beschlossen, mit Gottes Hilfe eine eigene Kirche zu erbauen, um dann auch als eigene evang. Kirchengemeinde in die Reihe der übrigen Gemeinden unserer Landeskirche eintreten zu können. Auf die Bitte von Säckingen hat die brüderliche Liebe auch von nah und fern bereits mit reichen Gaben geantwortet. Die Beiträge aus Deutschland und der Schweiz, namentlich von Basel, sodann von Gustav-Adolph-Vereinen und schweizerischen Hilfsvereinen, und ebenso die Opferwilligkeit der Evangelischen in Säckingen selbst hat die Sammlung eines Baukapitals von mehr als 10,000 fl. ermöglicht. Das reicht aber

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

weit nicht hin. Der Bau einer einfachen Kirche ohne Thurm erfordert nach dem gefertigten Ueberschlag über 22,000 fl. und mit dem Thurm 27,000 fl. Der Bau hat bereits begonnen. Hülfe thut also noth.

Koburg. Der Bericht über die Thätigkeit des Nationalvereins im abgelaufenen Vereinsjahre und über die politische Lage kommt schließlich zu folgenden Sätzen: „Ein Rückblick auf die in diesem Bericht verzeichneten Thatsachen läßt uns erkennen, daß die Reformbewegung auch im abgelaufenen Jahre neuen Boden gewonnen hat. Ihre Machtmittel, die Kräfte, mit welchen sie arbeitet, sind gewachsen. Dies bezeugen uns die Regierungen selbst, indem sie nach zweijährigem Stillschweigen sich dazu bequemen, Abfindungen anzubieten, wenn auch vorerst nur werthlose. Einen Zuwachs an Machtmitteln haben wir ferner in den Verstärkungen begrüßt, die durch eine Reihe von Landtagswahlen der Reformpartei in den Kammern zugeführt worden sind, und in der durch die Gründung des Abgeordnetenhauses geschaffenen Organisation. Auch auf der andern Seite beginnt man sich zu organisiren, und auch dieses Unternehmen dürfen wir willkommen heißen als ein Anerkenntniß für die zunehmende Macht der Bewegung, welcher man mit erhöhten Anstrengungen entgegenzutreten bestrebt ist. Möge die Partei, die sich eine „groß deutsche" nennt, weil sie drei Jahre lang Alles aufgeboten hat, Deutschland klein und schwach wie bisher zu erhalten, ihren angemaßten Namen in Zukunft besser rechtfertigen. Wir unsererseits halten fest an den Worten des Programms, das eine frühere Versammlung an dieser Stelle beschlossen hat: „Der Nationalverein gibt keinen Theil des deutschen Bundesgebiets auf. Er erkennt die deutschen Provinzen Oesterreichs als natürliche Bestandtheile des Vaterlandes, und wird mit Freude den Augenblick begrüßen, welcher den Anschluß dieser Provinzen an das geeinigte Deutschland möglich macht. Die Gemeinsamkeit des Bluts, der Geschichte, der Interessen weisen uns auf die innigste Verbindung mit ihnen hin, auf eine durch Uebereinstimmung der politischen Institutionen und durch den ungehemmtesten geistigen und wirthschaftlichen Verkehr inniger als bisher geknüpfte Verbindung. Der Verein wird aber auch, falls die Macht der Verhältnisse und unbesiegbare Hindernisse die deutschen Theile Oesterreichs vom gleichzeitigen Anschluß an den deutschen Bundesstaat abhalten, sich hiedurch nicht hindern lassen, die Einigung des übrigen Deutschlands anzustreben. Wie sich auch in nächster Zukunft das Verhältniß dieser Provinzen zu dem übrigen Deutschland gestalten mag: der Verein hält fest an der Zuversicht, daß jener unvertilgbaren innern Gemeinschaft auch die rechte Form der äußern politischen Einigung auf die Dauer nicht fehlen kann."

Bayern. München, 4. Oct. (Bayer. Z.) Ueber die Festlichkeiten, welche zu Ehren des am 14. d. M. hier zusammentretenden Handelstages (bei welchem man auf ungefähr 300 Theilnehmer rechnet) beabsichtigt sind, vernehmen wir Folgendes: Der Magistrat wird für die Gäste ein Abendbanket im großen Rathhaussaale veranstalten; das Handelsgremium bereitet ein Festessen im bayerischen Hof vor. Ist das Wetter günstig, so wird diesem ein Ausflug nach Starnberg auf der Eisenbahn, und nach Possenhofen auf dem Dampfboote vorhergehen, wobei in Feldafing ein Gabelfrühstück eingenommen werden soll. Die Verhandlungen finden im großen Odeonsaale statt und wird dem Publikum auf den Gallerien Eintritt gewährt.

München, 6. Oct. (N Corr.) Bei dem Secretariat des Handelstags waren bis heute bereits 340 Abgeordnete zur Theilnahme an dem Handelstag angemeldet; weitere Anmeldungen sind noch zu erwarten. An der vorjährigen ersten Versammlung in Heidelberg hatten im Ganzen nur 198 Delegirte Theil genommen. Die Mitglieder des ständigen Ausschusses des Handelstags, welche auf erhaltene Einladung dem Octoberfeste gestern Nachmittag im Königszelte beiwohnten, wurden dort dem König vorgestellt, wobei Se. Majestät sich mit denselben in sehr angelegentlicher Weise über die Zollvereins-Frage unterhielt und die bestimmte Hoffnung auf den Fortbestand des Zollvereins aussprach.

Preußen. In einer Berliner Kirche soll es, wie die Ger. Ztg. erzählt, vorgekommen sein, daß das Brautpaar, nachdem man lange auf dasselbe gewartet hatte, unter wechselseitigem Zanken und Schelten die heilige Stätte betrat. Nur mit Mühe gelang es dem Küster, sie zur Ruhe zu bringen. Als der Prediger sie auf die traurigen Folgen einer so gottlos anfangenden Ehe aufmerksam machte, erklärte der Bräutigam, ein Fabrikarbeiter, nunmehr gar nicht heirathen zu wollen, und die Braut stimmte ihm, in gemeinen Ausdrücken, bei.

Oesterreich. Die „Presse" erzählt, daß ein Bürger von Preran in Mähren nach seinem Uebertritt zum Protestantismus von der Kanzel herab zweimal in den Bann gethan, als Ketzer gebrandmarkt, allen Gläubigen der Verkehr mit ihm untersagt, ferner seinen Kindern in der Schule der Vater als Ketzer dargestellt worden sei. Das Blatt benützt diesen Anlaß, um energisch auf Revision des Religionspatents und Revision des Concordats zu dringen.

Wien, 3. Oct. Am 4. Sept. d. J. wurde die kais. Post zwischen Tapio-Szele und Szegled, im Pesther Comitat, mit beispielloser Verwegenheit überfallen und dabei eine Baarschaft von 40,000 fl. geraubt. Die vor eintgen Tagen erfolgte Ausforschung zweier dabei betheiligt gewesenen Personen hat hier eine außerordentliche Sensation hervorgerufen. Der Mann, welcher den ganzen Anschlag entworfen und geleitet hat, heißt Nikolaus v. Ruttkay; er ist Kossuth's Schwager, da ein Bruder Ruttkay's Kossuth's leibliche Schwester zur Frau hat. In die Revolution von 1849 verwickelt, wurde sein Vermögen mit Beschlag belegt. Die That hat er nach seinen Geständnissen aus Rache begangen. Er wußte, daß sich in dem Postwagen auch jene Summe befand, welche das k. k Steueramt in Szele von seiner Besitzung erhoben hatte, und dieser Umstand brachte ihn zu dem Entschluß, sich des Geldes zu bemächtigen.

Wien, 3. Oct. (Sch. M.) Die Nachrichten aus den böhmischen und mährischen Industriebezirken lauten im hohen Grade unbefriedigend. Die Baumwollnoth macht sich immer mehr geltend. Die Fabrikanten sind durch die hohen Preise der Baumwolle genöthigt, die Arbeit einzustellen, und Bezirke, welche vor dem Ausbruch des amerikanischen Krieges 2000 Arbeiter beschäftigten, sind gegenwärtig kaum mehr im Stande, den dritten Theil zu beschäftigen. Augenblicklich ernähren sich viele Arbeiter noch kümmerlich durch ihre Ersparnisse; auch besitzen Einige noch Grundstücke, die ihnen wenigstens Erdäpfel liefern. Der Winter ist aber vor der Thüre und fordert neue Bedürfnisse, und doch gibt er weniger Arbeit, um dieselben zu decken. Im Winter erhält der kräftige Taglöhner wenig Arbeit, viel weniger aber der Weber, welcher für die Arbeit im Freien beinahe untauglich ist.

Frankreich. Paris, 8. Oct. Ueber die römische Angelegenheit sind die Nachrichten oder richtiger die Vermuthungen im höchsten Grad widersprechend. Während die Einen mehr als je auf den Rückzug der Truppen aus Rom rechnen und versichern, daß General Montebello schon demnächst unter der Form eines Urlaubs Rom verlassen werde, behaupten die Andern mit nicht geringerer Zuversicht, daß von Abberufung der französischen Truppen gar keine Rede sei, daß z. B. erst dieser Tage ein Bataillon des 59. Regiments von Marseille nach Rom abging und endlich daß nach der Rückkehr des Kaisers eine Kabinetsmodification im Sinn der Politik der Lagueronniere'schen „France" eintreten werde. Hr. Drouyn de l'Huis wird neuerdings genannt. — Es bestätigt sich, daß Hr. Salamanca die noch restirenden 25 Millionen des letzten päpstlichen Anlehens von 50 Mill. übernommen hat und, wie man versichert, auf hiesigem Platze emittiren wird. — Ueber den Zustand Garibaldi's lauten die Nachrichten fortwährend ungünstig. Als der General die Veröffentlichung der Amnestie erfuhr, wollte er sich von seinem Ruhebett aufrichten und setzte dabei unwillkürlich sein verwundetes Bein auf den Boden; der Schmerz war so heftig, daß er in Ohnmacht fiel und erst nach wiederholten Belebungsversuchen wieder zur Besinnung kam.

— Die „Opinion nationale" kommt heute, in einem längeren Artikel gegen die Politik Englands, gelegentlich auch wieder auf die Eventualität einer Grenzberichtigung zwischen Deutschland und Frankreich zurück. Herr Guerault erklärt nämlich mit dürren Worten: Die deutsche Einheit kann nur durch Erniedrigung Oesterreichs und durch Vergrößerung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Preußens zu Stande kommen. Preußen kann sich aber nicht vergrößern, ohne daß Frankreich, im Interesse seiner Sicherheit, im Rechte sei, eine Grenzberichtigung zu verlangen. Auch da würde England Opposition machen, und zwar, wie bei Nizza und Savoyen, eine machtlose, aber erbiterte und lärmende Opposition.

— Wenn man die Action Louis Napoleons genau verfolgt, so kann man sich keinen Augenblick darüber täuschen, daß derselbe das zweite Kaiserreich auf irgend eine äußere Gefahr systematisch vorbereitet, denn seine Rüstungen, die Ausbildung der Wehrkraft des Landes, die Anhäufung von Kriegsvorräthen, die Anlegung von Vertheidigungswerken gehen unablässig ihren Weg fort. Fast die ganze Jugend Frankreichs, die fähig, die Waffen zu tragen, erhält gegenwärtig seit Einführung des Reservesystems eine kurze (dreimonatliche) militärische Ausbildung, so daß das zweite Kaiserreich seine Armee mit Leichtigkeit auf 600 bis 700,000 Mann bringen und auf dieser Höhe mit einiger Anstrengung längere Zeit erhalten kann. Zu diesen Vorbereitungen gegen eine Gefahr, die das zweite Kaiserreich offenbar herauszufordern denkt, denn sonst liegt in den Verhältnissen Europa's auch nicht die geringste Ursache, sie zu vermuthen, gehört auch die Befestigung von Bourges, welches Louis Napoleon bekanntlich zu einem großen Centralplatz für die Militärwerkstätten umgeschaffen hat. Der „Constitutionnel" entwickelt die Nothwendigkeit, Bourges zu befestigen, als Stütze gegen eine Invasion, wenn Paris etwa verloren gegangen sei; das officiöse Blatt gibt zwar zu, daß ein Anfall auf Frankreich nicht in Aussicht stehe, aber ein europäischer Krieg sei doch in Betracht zu nehmen „wegen der noch unvollkommenen und bestreitbaren europäischen Constituirung." Dieselbe scheint nach dem Constitutionnel erst vollkommen, „wenn das 1815 verkannte nöthige Gleichgewicht in Europa wieder hergestellt sei." Man sollte diese Andeutungen in Deutschland besser beachten als es leider geschieht; die Gefahr ist näher und größer als man glaubt.

Rußland. Nowgorod, 21. Sept. Gestern fand hier die Feier des tausendjährigen Bestehens des russischen Reiches statt. Die Stadt prangte im Festschmucke, der Kaiser wurde mit Jubel empfangen. Die ganze kaiserliche Familie wohnte dem Festgottesdienste bei. Am Abende erglänzten die Häuser in einem wahren Lichtmeere. Zu Wasser begab sich der Kaiser nach Nurikow, dem angeblichen Wohnsitze Ruriks; zu den Bauern sprach er ernste Worte über ihre neue Stellung im Staate. Die ganze Feier war glänzend und erhebend.

Bekanntmachungen.

Milchverkauf. Im F. Vieweg-Campe'schen Garten kann Morgen-Milch an feste tägliche Abnehmer überlassen werden.

Offenburg. (Kartoffelnverkauf.) In der Kirchgasse Nro. 41 sind etwa 70 Sester gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Kapitalanerbieten. Bei der Schul- und Armenfondsverrechnung in Reichenbach (bei Gengenbach) liegen gegen gesetzliches Unterpfand 1000 fl. sogleich zum Ausleihen bereit. Der Verrechner: Jakob Roth.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 1800 fl. Pflegschaftsgeld liegen vom 11. November d. J. an zum Ausleihen bereit bei Alexander Reiff.

Kunstdünger

zu 3 fl. 18 kr., 3 fl. 48 kr., 5 fl. per Ctr., aus eigener Erfahrung sehr empfohlen, und in beliebigen Quantitäten zu haben bei **Ferd. Hölzlin jr.** in Offenburg.

Offenburg. (Wohnungsveränderungs-Anzeige.) Indem Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum ergebenst anzeigt, daß sie jetzt in Hause des Hrn. Glasermeisters Vifeld im zweiten Stock wohnt, empfiehlt sie sich zu fernerem geneigtem Zuspruche.

Franziska Buß,
Wascherin und Büglerin.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 15. October: **Berliner Kinder.** Original-Posse mit Gesang in drei Abtheilungen von Salingré. Musik von Hauptner.

Brodtaxe für den Amtsbezirk Oberkirch.
Vom 8. Oct. bis auf Weiteres.

Weißbrod: der 1 kr. Weck 4½ Loth, 2 kr. Weck 9 Loth.
Halbweißbrod: 2 ℔ in runder Form 8½ kr., 2 ℔ in langer Form 9 kr., 4 ℔ in runder Form 16½ kr., 4 ℔ in langer Form 17 kr.
Schwarzbrod: 2 ℔ 7 kr., 4 ℔ 14 kr.

Photographische Portraits.

Auf Wunsch verehrter Kunstfreunde beabsichtigen die Herren Hofphotographen **Schuhmann** und **Sohn** aus **Karlsruhe** bei günstiger Witterung nächsten Donnerstag dahier einzutreffen, um während 2 Tagen, Donnerstag und Freitag, weitere photographische Aufnahmen vorzunehmen. Anmeldungen in der **Fr. Braun**'schen Buchhandlung (W. Gutsch) wollen namentlich für größere und Gruppenbilder frühzeitig gemacht werden, um die nöthigen Apparate noch rechtzeitig zur Stelle schaffen zu können.

25,000 Thaler Haupttreffer des neuen Staats-Eisenbahn-Anlehens.

Ziehung am 1. November l. J.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 à R 25,000, 4 à R. 20,000, 3 à R. 18,000, 3 à 16,000, 2 à R. 15,000, 3 à R. 14,000, 8 à 12,000, 22 à R. 10,000, 3 à R. 8000 ꝛc. ꝛc. bis R. 11 — Thlr. Pr.-Ct.

Da bevorstehende Ziehung keine Serien- sondern eine Gewinn-Ziehung ist, so werden auch nur Gewinn-Nummern ausgegeben, und muß jedes Loos bevorstehender Ziehung zuverlässig einen Treffer erhalten.

Ein Loos für obige Ziehung kostet fl. 1.
Eilf Loose „ „ „ kosten fl. 10.

Gef. Aufträge werden durch unterzeichnetes Handlungshaus gegen Baarsendung oder Postnachnahme prompt ausgeführt. Auch werden Briefmarken in Zahlung angenommen. — Ziehungslisten erfolgen franco nach der Ziehung.

Karl Hensler in Frankfurt am Main,
Staats-Effecten-Handlung.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni u. Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg